Sammler sind glückliche Menschen

Autor(en): **Leu, E.**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **- (1986)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sammler sind glückliche Menschen

Das Erscheinen der «Gallusstadt» verdanken wir zu einem schönen Teil unseren Inserenten. Eine Anzeige in diesem Jahrbuch richtet sich offensichtlich nicht an ein breites Publikum, sondern an ein ausgewähltes. Deshalb sollen sich die Inserate nicht durch marktschreierische Gestaltung, sondern durch eine saubere grafische Gestaltung auszeichnen. Dieses Jahr haben wir einen Hobby-Sammler zur Mitarbeit gewinnen können. Aus seiner Sammlung von über 50 000 alten Postkarten haben wir versucht, nostalgische Beispiele für die modernen inserierenden Unternehmen herauszusuchen.

Meine erste Sammelliebe galt den Murmeln. Im Hosensack häuften sich jeweilen die frisch erspielten bunten Kugeln aus Ton, Stein, geflammtem Porzellan und – besonders kostbar – die prächtigen Glaskugeln. Die nächste «Leidenschaft» war bereits aus Papier: Firmengutscheine, Punkte und Bons jeder Art, Etiketten, Schokolade-, Zigaretten-, Seifen- und Waschpulverbildchen. Wissen Sie noch, wie eine Knorr-Suppenwurst ausgesehen hat? Deren Banderole besass einen Eintauschwert. Erinnern Sie sich an die kleine Maggi-Würfel, deren Bandagen man zu 24 Stück zusammenpresste, wobei man die fünfundzwanzigste als Bauchbinde verwenden konnte? Für vier solche Garben erhielt man ein Quartett-Spiel, eine Kaffeekanne oder sonst etwas.

Dem bunt bedruckten Papier bin ich treu geblieben. Ein wunderschön in Kurrent geschriebenes und mit Oblaten verziertes Poesiealbum von 1864 gab das Signal. Das war vor gut zwanzig Jahren. Das Sammelgut kann sich heute sehen lassen. Die Palette reicht vom Klappkärtchen bis zum kleinsten Jahreskalender, vom Andachtsbildchen bis zu den Briefverschluss-Werbemarken. Doch am liebsten sind mir die alten Bildpostkarten mit Motiven, etwa in der Art, wie sie in dieser Ausgabe als Schmuck und Werbehilfe den St. Galler Geschäften dienen.

E. Leu